[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

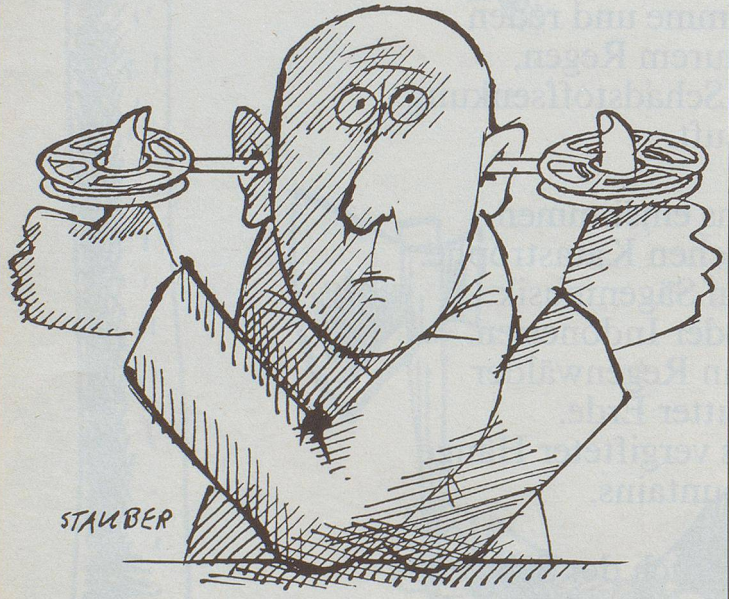
Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Er räss: «Settisch mir scho wider emal d Socke flicke. Me weiss jo nüme, weli Löcher zum Driischlüüffe sind.»

«Unser Nachbar sitzt täglich seine acht Stunden in der Beiz bei Bier und Wein.»
«Er geht also keiner geregelten Beschäftigung nach?»
«Doch, er wirft alle 60 Minuten einen Fünfziger in den Parkingmeter.»

Ein Fussballer zum andern: «Hoffentli macht de Mittelstürmer hütt e käs Goal.»
«Ja werum nid?»
«Ich finds eifach nid de Plausch, dää zumarme und zverchüsse.»

«Mein Mann frisst mir aus der Hand.»
«Gratuliere, so gibt's weniger Geschirr abzuwaschen!»



Täfelchen über einer Bartheke: «Wenn Sie das Trinken aufgeben wollen, sind Sie bei uns richtig. Wir reden Ihnen das schon aus.»

«Fräulein, das Schnitzel ist ja kleiner als eine Zwanzigernote!» Die Serviertochter: «Na und? Es kostet ja schliesslich auch nur 19 Franken 50.»

«Was machsch, wännt i diine Hose e Hunderternoote findsch?»
«Ich wüürd mich frööge, wäm sini Hose das ich aagleit han.»

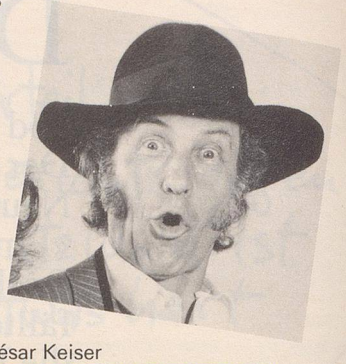
Paradox ist, wenn der Hungerkünstler von Trinkgeldern lebt.

«Mini Frau isch mer dureprännt. Mit em Milchmaa.»
«Aha, drum luegisch esoo truurig i d Wält!»
«Täänk woll, jetzt muesi doch min Kafi immer schwarz trinke.»

Der Schlusspunkt

Julius Stettenheim sagte: «Verschiebe nie auf morgen, was du heute faulenzen kannst. Wer weiss, ob du morgen Zeit dazu hast.»

Zweimal Lesevergnügen mit César Keiser!



César Keiser
Aus Karli Knöpflis Tagebuch
48 Seiten, Fr. 12.80
Nebelspalter-Verlag, Rorschach

«Der bekannte und vielseitige César Keiser hat mit seinem Karli Knöpfli eine Figur geschaffen, die sich würdig in die Reihe anderer literarischer Schul- und Lausbuben stellt. Es ist dem *Nebelspalter*-Verlag hoch anzurechnen, dass er der starken Persönlichkeit Karli Knöpflis gebührend Rechnung trug und sein Tagebuch in der originalen Aufmachung, das heisst grossformatig, eigenhändig illustriert und ohne des Autors Handschrift oder sogar seine sehr eigenwillige «Ortographie» anzutasten, veröffentlichte.»
Appenzeller Zeitung

César Keiser
Mit Karli Knöpfli durch das Jahr
56 Seiten, Fr. 12.80
Nebelspalter-Verlag, Rorschach

«Ein heiteres kabarettistisches Stück César Keisers, das in meisterhaft gespielter doppelbödiger Naivität ein bisschen erinnert an die ungespielte Naivität einer Kempner oder Schrader. *Mit Karli Knöpfli durch das Jahr,* der neueste Streich von César Keisers geistigem Sprössling, ist, wie schon sein erstes *Tagebuch,* ein Spass für Jung und Alt.»
Verwaltungspraxis

Für Eltern, Schüler und Lehrer zum Schulanfang ein herrlicher Auftakt!

Nebelspalter Bücher
in jeder Buchhandlung